



**WHZ auf der Messe „A + A“ 2011 in Düsseldorf –**

**gemeinsame Sonderschau von Industrie und Wissenschaft**

*(whz) Die Professur Arbeitswissenschaft der WHZ am Institut für Produktionstechnik (Fakultät Automobil- und Maschinenbau) präsentiert sich auf der weltweit größten und wichtigsten Fachmesse für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, der „A+A“. Sie findet vom 18. bis 21. Oktober in Düsseldorf statt.*



Die „A + A“ bietet auch ein Begleitprogramm mit einer Konferenz, Tagungen und Workshops. In diesem Jahr gehört eine gemeinsame Präsentation von Industrie und Forschungseinrichtungen im Ausstellungsbereich unter dem Titel „Work-Place-Design“ dazu: Auf einer Showbühne wird über das praktische Zusammenwirken von Wissenschaft und Industrie informiert. Im Forum „Workplace Design“ nimmt auch die Professur Arbeitswissenschaft der WHZ teil. Sie präsentiert die Erstellung einer Methode zur systematischen ergonomischen Prüfung von betrieblichen Arbeitsplätzen.

Innerhalb von fünf Monaten wurden - ausgehend von der Analyse ausgewählter Arbeitsbereiche bei der Jeld-Wen Deutschland GmbH (*die Jeld-Wen Gruppe ist der weltweit größte Anbieter von Türen und Fenstern*) – so genannte Typenarbeitsplätze definiert, für die jeweils eine anforderungsspezifische Kombination verschiedener Methoden zur Beurteilung der Ergonomie entwickelt und angepasst wurde. Der Entwurf konnte in drei Testphasen gemeinsam mit den Anwendern weiterentwickelt werden, so dass nunmehr eine Methodik zur ergonomischen Prüfung für dieses Unternehmen der Holzverarbeitenden Industrie zur Verfügung steht, und zwar für den flächendeckenden Einsatz. Geprüft wird in drei Stufen: Raum, Arbeitssystem und Arbeitsstelle - mit individueller Zuordnung der Mitarbeiter. Dadurch werden Dopplungen bei der Datenerfassung vermieden und aufwändige Erhebungen reduziert – und die auf einen Einzelarbeitsplatz zugeschnittene komplette Beurteilung der ergonomischen Güte ist immer noch gegeben. Ziel ist es, nicht nur Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter zu gewährleisten, sondern auch ihre Motivation zu erhöhen. Das Niveau der ergonomischen Qualität ist Teil eines Audits im unternehmensweiten Wettbewerb.



## Pressemeldung / News

Das Verfahren, das auf einer quantitativen Bewertung beruht, fasst die Einzelergebnisse in Ampelform zusammen, was eine einfache Interpretation ermöglicht. Mit der quantitativen Bewertung soll außerdem die Entwicklung des erreichten Gestaltungsniveaus über einen längeren Zeitraum dokumentiert werden.

Zwei Ziele konnten damit erreicht werden:

1. Eine Methodik wurde entwickelt, die alle Handlungsbereiche der Ergonomie des jeweiligen Arbeitsbereiches komplett abbildet, ohne die Verantwortlichen im Unternehmen zeitlich zu überfordern.
2. Komplexe wissenschaftliche Verfahren aus Gründen der Qualifizierungsaufwände für das Personal wurden vereinfacht, ohne die Aussagekraft zu reduzieren.

**mehr:** <http://www.aplusa.de>

**Kontakt:**

Prof. Dr.-Ing. Torsten Merkel, Professur Arbeitswissenschaft am IfP

Email: [torsten.merkel@fh-zwickau.de](mailto:torsten.merkel@fh-zwickau.de)